Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 24

Artikel: Genfer Bauchronik

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577211

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bei dem glänzenden Besuch des idyllischen Bades auf eine Berminderung der Taxen in der kommenden Saison. Leider steht die definitive Abrechnung der Bauten noch aus. Man fürchtet daher gegenwärtig noch eine gelinde Kostenüberschreitung.

Anschließend an die Betrachtungen des neuesten Baster Gartenbades zum Schlusse noch einige Ergebnisse aus einer neuen Statistit, welche die Bundesbahnen zusammengesiellt haben über die sch weizerisch en Strand- und Schwimmbäder.

Im ganzen versägen 111 Städte und Kurorte über eine Anlage, die als Fluß, Seestrandbad oder Schwimmbassen bezeichnet werden darf. In der Oftschweiz zwischen Fürich und Bodensee bestehen deren 24, in der Bentralschweiz 19, im Berner Oberland (mit Bern) 18, im Graubündischen 17, in der Nord- und Westschweiz 15, am Gensersee 18, usw. Es gibt in der Schweiz im ganzen 19 fünstliche Schwimmbecken, von denen 6 heizdar sind. Alle übrigen Einrichtungen liegen an natürlichen Seen oder Flußläusen, wobei die Seebäder bei weitem überwiegen (70).

Die Ausstattung dieser Bäber stuft sich vom Luxuriösen bis zum Einsachen ab. Die Zahl der Einzelkabinen
beträgt total 6880. Basel mit seinen oben genannten 487
marschiert nun an der Spitze, Luzern folgt mit 404.
über die wichtigste Einrichtung des modernen Badebetriebes, das Sonnenbad, versägen 78 Plätze. An 70
Orten sind den Bädern Turn- und Spielplätze angegliedert, an ebensovielen Restaurants. Die Strandbäder
stellen also heute einen wesentlichen Faktor des schweizerischen Kur-, Sport- und Gesellschaftslebens dar. (Kil)

Genfer Bauchronik.

Flugplaganlage für den Völletbund. Der Böllerbunderat wird sich über die Frage der Anlage eines Flugplages zu eigener Benfigung aussprechen. Wie eine Zeitungsmeldung besagt, soll der Platz in die Rähe des Völkerbundssekretariats zu liegen kommen.

Es gibt in der Tat nur zwei Möglichkeiten: Entweder das Flugfeld "Cointrin" zu benüten, oder aber ganz neue Anlagen und Installationen zu schaffen.

Cointrin liegt sehr nahe bei der Stadt, im Bergleich ju andern Flugplätzen also äußerst günftig. (Bron liegt 8 km vor Lyon; le Bourget 12 km vor Karis; Croydon 25 km vor London; Marignane mehr als 30 km vor Marseille). Bom Quai Bilson in Genf bis Cointrin mißt man kaum 3 km.

Die Anlage eines eigenen Bölkerbundsflugplates hätte immerhin ben Borteil einer noch größeren Nähe.

Gine neue Reitschule in Genf. In Chone-Bougeries, bei Genf, wurde fürzlich? die Genfer Reit:
ihule eingeweiht.

Um es gleich vorwegzunehmen, find die Installationen gut ausgedacht und mit Erfolg ausgearbeitet.

Auf einem idealen Platz, umrahmt von schattigen Bäumen, bietet sich den Reitern eine Pifte von 35,000 Duadratmeter dar.

Man könnte sich die Bureaus, Warteräume die weiträumig, mit dem neuesten Komfort und mit sicherem Geschmack möbliert und ausgeschmückt sind nicht bester vorstellen.

Die Pferde find unter den günftigen Bedingungen einer rationalisterten Hygiene untergebracht. Der Reitplat selbst ist gut aufgefaßt, ausgedehnt und günftig beleuchtet. Er erlaubt — nach der Ansicht der Sachverständigen — einen reibungslosen Unterricht, sowie die Ausstührung klassischer Reitstudten.

Die Renovation der Genfer Universität. Der Kantonsrat hat kürzlich einen Kredit von 200,000 Fr., für Reparaturarbeiten an der Universität und an der medizinischen Hochschule, bewilligt. In den letzten Jahren hat man unter dem Deckmantel von Ersparnissen, die Gebäude zu einem bedauerlichen Zustand herabsinken lassen.

Die sanitären Installation en entsprechen nicht mehr neuzeitlichen Forderungen, ebenso müssen alle Korridore neu gemalt werden. Die Aula der Universität wird gänzlich restaurtert. Das Heizungsund Lüstungssund Lüstungssund Lüstungssund Lüstungssund

In der medizinischen Hochschule find die Räumlichkeiten absolut ungenügend, sodaß selbst die Renovationsarbeiten die Schwlerigkeiten nicht ausheben werden. Dies ist um so bedauerlicher, da ja gerade nebenan der "Palais" de l'Hygiène über geräumige, unbenützte Auditorien verfügt. Hier kann nur eine Reorganisation helsen. Der neue Borstand des Gesundsheitswesens hat bereits versprochen, sich der Sache ansaumehmen

Es ift wichtig, daß sowohl in der Universität wie in der medizinischen Hochschule die Arbeiten im Einversitändnis mit dem Restor und dem Unterrichterstad auszgeführt werden. Bei diesen Renovationen sollte man nicht altes beibehalten, man muß sich die Gelegenheit zu Nutze machen und in modernem Geist erneuern. Seit der Zeit, da man die Universität gebaut und die Bänke gestellt hat, die Bibliotheken eingerichtet, die Lampen und Apparate montiert hat, wurden in der Technik, in der Hygiene und in der Pädagogik Fortschritte gemacht. Wir hoffen, daß die neue Zeit aus den Arbeiten, die im vollen Gange sind, sprechen wird.

Lichtreklame in Genf. Eine kürzlich erlassene Borschrift für die Geschäftsinhaber, die Lichtreklamen rings um das Genfer Hafenbecken unterhalten, besagt, daß nur einfarbige Reklamen angebracht werden dürsen. Man wäre gerne noch weitergegangen: jede andere Farbe außer weiß zu verbieten. Dieser Vorschlag jedoch begegnete starkem Widerstand. Um gleich die Wahrheit zu sagen, gehen die Meinungen heute sehr auseinander. Einige Künftler hingegen sind voll und ganz bestiedigt von diesem vielfarbigen Mosaik auf schwarzem Grund.

Bauprojekte und Bautermine.

(Rorrespondenz.)

Die Mahnung des Schweizerischen Baumeisterverbandes, für genügend lange Fristen besorgt zu sein, ist in der Tat sehr zeitgemäß. Kann man allfällig die durch die Nebenkosten (Bauzinse, spätere Benügung der besser eingerichteten Neubauten usw.) bei Geschäfts- und Fabrikbauten noch einigermaßen verstehen, so ist die ungenügende Bemessung der Baufristen bei öffentlichen Bauten ein Übelstand, der sich gut vermeiden ließe. Warum verstreicht manchmal so viel Zeit, die eine öffentliche Baute in Angriff genommen werden kann?

Einmal muffen die öffentlichen Beamten sehr eingehende Kostenvoranschläge aufstellen, nicht bloß um sie in den Beratungen vor Kommisstonen und Behörden, allfällig sogar in der Boltsabstimmung, mit überzeugung vertreten zu können, sondern auch aus dem Umstand, daß ihnen jede Kostenüberschreitung mit übertriebenen Berallgemeinerungen argekreidet werden. Wern von hundert